

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, Poststempel

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

DECISION

a review of free culture

125 East 23rd

~~141 East 29th Street, New York~~

~~XXXXXXXXXX~~
Lexington 2-3555

OR 4-3083

EDITOR:

KLAUS MANN

Board of Editorial
Advisors

Sherwood Anderson
Wystan Auden
Edward Beneš
Stephen Vincent Benét
G. A. Borgese
Ernest Boyd
Jullan Green
Horace Gregory
Frank Kingdon
Freda Kirchwey
Thomas Mann
Somerset Maugham
Robert Nathan
Vincent Sheean
Robert E. Sherwood
Stefan Zweig

Lieber und verehrter Onkel Heinrich:

Dieses ist nur, um Dir nochmals fuer Deinen schoenen Beitrag zu danken. Ich hoffe, dass Dir die Umgebung gefaellt, in der wir Dich praesentieren. Gleichzeitig muss ich um Entschuldigung bitten - nicht so sehr wegen der Uebersetzung, die ich relativ gut und des Portraits von Dolbin, das ich beinahe ausgezeichnet finde, vielmehr wegen des etwas abrupten Striches am Schluss, der nicht ganz meinen Wuenschen entsprach und irgendwie, in letzter Minute, unter etwas chaotischen Umstaenden, ueber meinen Kopf hinweg, getaetigt wurde.

Es war so eine dieser Situationen wie sie sich immer wieder in den Redaktionsstuben zutragen: ploetzlich zu viel Text - bzw. nicht genug Platz zur Verfuegung; man telefoniert, schreit durcheinander, der "Verantwortliche Redakteur" ist nicht zu erreichen,laengst nach Mitternacht, frueh am naechsten Morgen muss das Heft zur Presse, und so tun die untern Redakteure etwas Ungezogenes. Ich habe mich erst geaergert und gefuerchtet, dass Du Dich aergern wirst, finde aber nun, dass der Schluss so wie er ist, sich doch vertreten laeest und der Aufsatz trotz dieser beeintraechtigung immer noch schoen Figur macht.

Der Scheck, der nur gerade knapp mittelschoene Figur machen wird, folgt eh etunlichst.

Ich habe gehoert, Ihr habt eine buchenswerte Party gegeben und wollt nun eine Farm etablieren. Und das muss ich immer alles nur so aus der Ferne erzaehlen lassen, anstatt selber an soviel bizarrem Familienleben teil zu nehmen!

Wie stets,
Dein gntw. m. w.

KLAUS

Mr. Heinrich Mann
264 S. Dohany Drive
Beverly Hills
California

[Postkoppel: Oct. 23 - 1949]

DECISION

a review of free culture

125 East 23rd

125 East 23rd Street, New York

XXXXXXXXXX
Lexington 2-3000

OR 4-3083

EDITOR:
KLAUS MANN

Board of Editorial
Advisors

Sherwood Anderson
Wystan Auden
Edward Benét
Stephen Vincent Benét
G. A. Borgese
Ernest Boyd
Julian Green
Horace Gregory
Frank Kingdon
Frieda Kirchwey
Thomas Mann
Somerset Maugham
Robert Nathan
Vincent Sheean
Robert E. Sherwood
Stefan Zweig

Lieber und verehrter Onkel Heinrich:

Dieses ist nur, um Dir nochmals fuer Deinen schoenen Beitrag zu danken. Ich hoffe, dass Dir die Umgebung gefaellt, in der wir Dich praesentieren. Gleichzeitig muss ich um Entschuldigung bitten - nicht so sehr wegen der Uebersetzung, die ich relativ gut und des Portraits von Delbin, das ich beinahe ausgezeichnet finde, vielmehr wegen des etwas abrupten Striches am Schluss, der nicht ganz meinen Wuenschen entsprach und irgendwie, in letzter Minute, unter etwas chaotischen Umstaenden, ueber meinen Kopf hinweg, getaetigt wurde.

Es war so eine dieser Situationen wie sie sich immer wieder in den Redaktionsstuben zutragen: ploetzlich zu viel Text - bzw. nicht genug Platz zur Verfuegung; man telefoniert, schreit durcheinander, der "Verantwortliche Redakteur" ist nicht zu erreichen,laengst nach Mitternacht, frueh am naechsten Morgen muss das Heft zur Presse, und so tun die untern Redakteure etwas Ungezogenes. Ich habe mich erst geaergert und gefuerchtet, dass Du Dich aergern wirst, finde aber nun, dass der Schluss so wie er ist, sich doch vertreten laesst und der Aufsatz trotz dieser Beeintraechtigung immer noch schoen Figur macht.

Der Scheck, der nur gerade knapp mittelschoene Figur machen wird, folgt ehetunlichst.

Ich habe gehoert, Ihr habt eine buchenswerte Party gegeben und wollt nun eine Farm etablieren. Und das muss ich immer alles nur so aus der Ferne ersaehlen lassen, anstatt selber an soviel bizarrem Familienleben teil zu nehmen.

Wie stets,
Dein gütlicher

Mr. Heinrich Mann
284 S. Dohany Drive
Beverly Hills
California

KLAUS

An Heinrich Mann

~~(original in Ostberlin)~~

~~DECISION~~ a review of free culture
125 East 23rd Street, New York

[Poststempel: 23.10.1941]

Lieber und verehrter Onkel Heinrich:

Dieses ist nur, um Dir nochmals für Deinen schönen Beitrag zu danken. Ich hoffe, dass Dir die Umgebung gefällt, in der wir Dich präsentieren. Gleichzeitig muss ich um Entschuldigung bitten - nicht so sehr wegen der Uebersetzung, die ich relativ gut, und des Portraits von Dolbin, das ich beinahe ausgezeichnet finde, vielmehr wegen des etwas abrupten Striches am Schluss, der nicht ganz meinen Wünschen entsprach und irgendwie, in letzter Minute, unter etwas chaotischen Umständen, über meinen Kopf hinweg, getätigt wurde.

Es war so eine dieser Situationen, wie sie sich immer wieder in den Redaktionsstuben zutragen: plötzlich zu viel Text - bzw. nicht genug Platz zur Verfügung; man telephoniert, schreit durcheinander, der "Verantwortliche Redakteur" ist nicht zu erreichen, ... längst nach Mitternacht, früh am nächsten Morgen muss das Heft zur Presse, und so tun die untern Redakteure etwas Ungezogenes. Ich habe mich erst geärgert und gefürchtet, dass Du Dich ärgern wirst, finde aber nun, dass der Schluss so wie er ist, sich doch vertreten lässt und der Aufsatz trotz dieser Beeinträchtigung immer noch schön Figur macht.

Der Scheck, der nur gerade knapp mittelschöne Figur machen wird, folgt eh etunlichst.

Ich habe gehört, Ihr habt eine buchenswerte Party gegeben und wollt nun eine Farm etablieren. Und das muss ich mir immer alles nur so aus der Ferne erzählen lassen, anstatt selber an soviel bizarrem Familienleben teil zu nehmen!

Wie stets, Dein getreuer

Klaus